Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1941)

Heft: 7-8

Nachruf: Max Kämpfert : (1871-1941)

Autor: Piguet du Fay, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

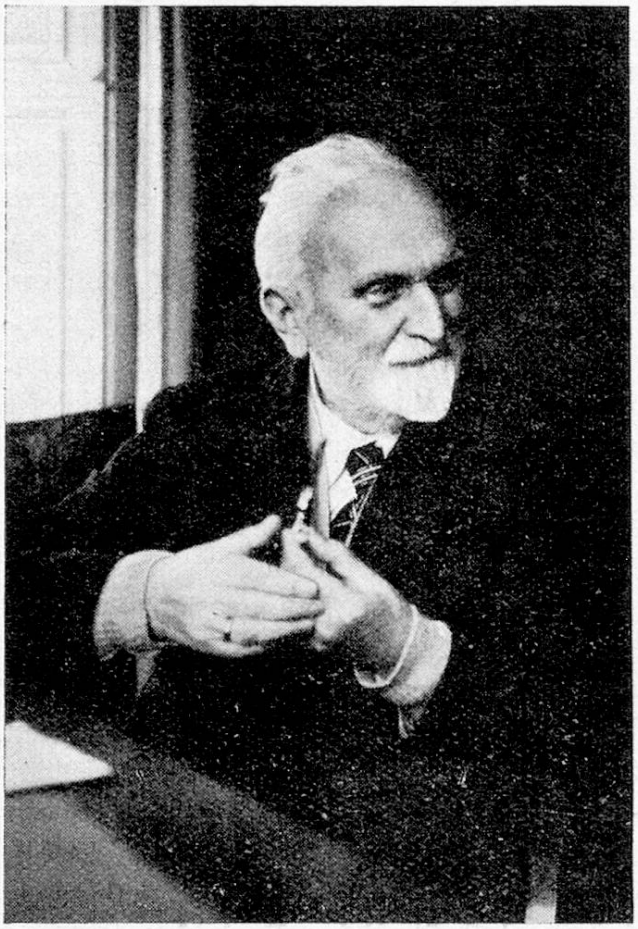
Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MAX KÄMPFERT

(1871—1941.)

Als wir vor wenigen Monaten an dieser Stelle[1]) des 70. Geburtstages unseres verehrten Freundes und früheren Mitgliedes der Musikkommission des EOV., Musikdirektor Max Kämpfert, gedachten, ahnten wir nicht, obschon seine Gesundheit schon seit längerer Zeit geschwächt war, daß er schon am Pfingstmontag (2. Juni) die Augen für immer schließen würde.



Max Kämpfert wurde am 3. Januar 1871 in Berlin geboren. Er studierte Violine bei Charles Dancla in Paris, Klavier und Theorie bei Ludwig Thuille in München. Nach Abschluß seiner musikalischen Studien machte er mehrere Konzertreisen als Konzertmeister des berühmten Johann Strauß'schen Orchesters und wurde dann 2. Konzertmeister des Münchener Kaimorchesters (1893—1898). Er wurde dann als städtischer Musikdirektor nach Eisenach berufen, vertauschte aber bald diese Stellung gegen diejenige eines ersten Kapellmeisters der Palmengartengesellschaft und des Tonkünstlerorchesters in Frankfurt am Main, die er von 1899 bis 1923 bekleidete; im Jahre 1915 war er noch zum Universitätsmusikdirektor ernannt worden. Von 1923 bis 1930 leitete Kämpfert eine Privatmusikschule in Solothurn und von 1930 bis 1937 war er Professor für Musik an der Solothurner Kantonsschule.

Als Komponist ist Kämpfert in weiten Kreisen bekannt geworden. Er schrieb unter anderem eine Oper »Der Schatz des Sultans«, neun Rhapsodien, Violinwerke und war auch als Bearbeiter musikalischer Werke tätig. Er war auch als Pädagoge ebenso geschätzt wie beliebt, und seine zahlreichen früheren Schüler werden ihren verehrten Lehrer in dankbarer Erinnerung behalten.

[1]) Siehe »Sinfonia« Nr. 4/1941.

Kämpfert hat dem EOV. hervorragende Dienste geleistet. Er war von 1929 bis 1937 Mitglied unserer Musikkommission, in welcher er, dank seiner ausgezeichneten Kenntnisse der gesamten Musikliteratur, immer ein zuverlässiger Ratgeber war. Auch in dieser Stellung kam ihm seine große pädagogische Erfahrung zu statten, denn er wußte stets, was sich für die Bedürfnisse unserer Sektionen am besten eignet. Er hat auch eine Anzahl seiner Werke der Zentralbibliothek geschenkt und dadurch unser Repertoire bereichert. Da es sich um populäre, aber musikalisch wertvolle Kompositionen handelt, so dürfte deren vermehrte Berücksichtigung allen in Frage kommenden Orchestern empfohlen werden. Zu seinem 70. Geburtstage veranstaltete das Radio Bern ein Konzert mit Kompositionen Kämpferts.

Im persönlichen Verkehr war Kämpfert, welcher schon seit vielen Jahren das Schweizer Bürgerrecht besaß, von einer bezaubernden Liebenswürdigkeit, die aus einem lauteren Herzen floß und ihm alle Sympathien gewann.[2])

Ein gütiger Mensch, ein treuer Freund ist für immer von uns gegangen. Ehre seinem Andenken.

A. Piguet du Fay.

L'Orchestre

Par A. Piguet du Fay.

Ce terme, dérivé du grec «Orchestra«, signifiait à l'origine «place de danse» et désignait dans l'antiquité une place demi-circulaire comprise entre la scène et la partie du théâtre réservée aux spectateurs. C'est sur cette place qu'évoluaient, accompagnés de flûtes et de cithares, les choeurs dont le rôle, dans la tragédie antique, était très important.

A l'époque de la Renaissance, les efforts de reconstitution de la tragédie antique aboutirent à la création de l'opéra, dont le caractère était au début uniquement dramatique. C'est à cette époque que le terme orchestre servit d'abord à désigner l'espace occupé par les instrumentistes accompagnateurs, entre la scène et la salle, puis cette désignation fut appliquée à l'ensemble de ces musiciens.

Il est probable que dans la Grèce antique, les instruments naturellement fort primitifs — la flûte, la trompette, la cithare et la lyre — se bornaient à renforcer les choeurs. On ne peut cependant faire à ce sujet que des suppositions, car nous ne connaissons les instruments de cette époque reculée que par les descriptions des his-

[2]) Für die wertvollen Mitteilungen über M. K., die uns Herr Musikdirektor G. Fessler in freundlicher Weise zukommen ließ, möchten wir ihm auch an dieser Stelle herzlich danken.